

Fontane, Theodor: Die Gardemusik bei Chlum (1878)

- 1 »was fechten kann, rückt vor auf Chlum,
- 2 Unsre Garde dürstet nach neuem Ruhm,
- 3 Sie zieht
- 4 Wir schleichen
- 5 Musik ist nie so recht dabei,
- 6 Wenig Wolle und viel Geschrei.«

- 7 Kapellmeister spricht's. Da blitzt es drunt'
- 8 Aus staubiger Wolke, golden und bunt.
- 9 »ung'rische Husaren, wenn recht ich seh';
- 10 Ihr Chok gilt

- 11 Karree. Da springen, ohn' Unterschied,
- 12 All die großen Bläser ins erste Glied,
- 13 Janitschar und Pauke schließen sich an,
- 14 Obo, Klarinette, Mann für Mann,
- 15 Fagott und Tuba – mehr, immer mehr,
- 16 Und nun Kommando: »Fällt das Gewehr!«
- 17 Und die Baßposaune, voll kriegerischem Zorn,
- 18 Streckt ihre Züge weithin nach vorn.

- 19 Zu rechter Zeit. Denn schon sind sie da.
- 20 »ergib dich, preußische Musika!«
- 21 Kapellmeister aber winkt ab und spricht:
- 22 »die Gardemusik ergibt sich nicht.«
- 23 Und keiner wankt und keiner weicht,
- 24 Posaun' und Tuba, die zwingt man nicht leicht,
- 25 Auch die Pauke hält sich wie ein Turm,
- 26 Und siehe, vorüber braust der Sturm.

- 27 Da hebt sich unsres Kapellmeisters Brust:
- 28 »wer ist gefallen? Wie steht der Verlust?«
- 29 »gefallen keiner; leicht zerhaun

30 Sind Pauke, Tuba und Posaun',
31 Gestreift, geschrammt bloß, sonst intakt,
32 Und nur das Fagott ist wie zerhackt!«

33 »drei leicht, einer schwer, der Rest gesund –
34 Und fehlt uns auch unser brav Fagott,
35 Wir blasen
36 Und blasen es durch und blasen es ganz,
37 Und zum Schlusse: ›Heil dir im Siegerkranz.««

(Textopus: Die Gardemusik bei Chlum. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/48324>)